

ist vermerkt: es gibt keine langamer wirkende Macht als Vernunft. Das und Vergebung machen schneller, Vernunft gleicht Gottes Willen, die langsam machen, aber wunderbar sein.

Die Jahre, die hinter uns liegen, waren schwer. Materielles ist nicht mehr, was wir trösten. Die Jahre sind wir doch weiter getrieben. Die Schichten und Kreise bei uns, die kein gutes Haar an allem lassen, was seit dem Zusammenbruch geschehen ist, sie sollen mal die französische Chauvinistenpresse lesen, da bekommen sie ein anderes Bild. Dann würden sie sehen, daß eins die französischen Chauvinisten nicht begreifen.

Das deutsche Volk, das noch so jung ist, so patriotisch durchsicht, von preußischen Siegen gegründet und durch preußische Macht zusammengesetzt, unter den entsetzlichen Schlägen und Peinigungen nicht auseinanderläßt.

Wie ein Wunder kommt das den französischen Heeren vor, und sie rufen und gieren: das liegt an der schlechten Politik der Entente! Sie wären glücklich, wenn in Deutschland in der Beziehung mehr Werte begriffen wörlen, was wir aus dem Zusammenbruch gelernt haben, getretet aus furchtbarer Gefahr. Das wollen wir uns weiter nicht antanzen lassen und Bismarcks Wert weiter erhalten. Das in erster Linie muß der alles beherrschende Gesichtspunkt unserer Politik sein.

Erhaltung der deutschen Einheit.

Darauf allein kommt es an. Ob Deutschland sich aus dem Wend herausarbeiten kann, ist zweifelhaft; denn unsere Lage ist hart und dunkel. Aber eins ist unabweisbar: nur eine einheitliche politische Einheit kann sich in dieser Lage behaupten. Ein Staat, der sich nicht in der Lage befindet, sich zu behaupten, wenn er allein geht, so wird er unter der berechtigten Verachtung der ganzen Welt alle verloren. Ueber Erwarten ist es gelungen, die starke Einheit zu erhalten.

Es sind immer wieder neue Anläufe des Aufstiegs vorhanden. So jagt unläugbar mal einem hochgehenden Engländer: wenn ihr uns nicht kaputt macht, könnt ihr nicht, denn hier sind wir in einem Menschenalter wieder der kulturreicheren und mächtigeren Nation Europas. Das ist meine Überzeugung. Eins aber macht bedenklich: die politische Unfähigkeit des deutschen Volkes, das an politischer Erkenntnis hinter anderen Völkern liegt. Eine miserable Politik brachte uns die heillose internationale Feindschaft. Gegen die Feindschaft haben wir unter dem Vorwand unmaßstablos, bewundernswürdig militärische Erfolge erlebt. Aber die Politik verstand daraus nicht herauszuholen, was uns retten konnte. Alle Unfähigkeit wurde zunächst durch die politische Unfähigkeit unserer Führer. Indes, schlagen wir an die eigene Brust; ein politisch fähiges Volk läßt sich nicht von politisch unfähigen Führern leiten und wir selbst, daß uns nicht alle die Anklagen und eherer Entwürfe der Weltbeurteilung junger gemacht werden durch politische Schwachheit und Torheit. Die gegenwärtige Zeit birgt Lebensgefahren und fordert noch größere Anspannung, als während der Krieg; die Abwertung Oberschlesiens und das Abweichen der Karte.

Nun gibt es bei uns eine Meinung, die schnell einfließt mit dem Wort: schalt ich die Republik. Den Einfluß kann man leicht parieren mit der Frage: Welches politische System hat uns denn hineingebracht in dieses Unheil? Aber lassen wir die Vergangenheit. Was uns beschäftigt muß, ist Gegenwart und Zukunft. Nicht Sympathie und Antipathie hat uns die Republik gebracht. Nicht dem Zusammenbruch der Monarchie und des preußischen Militarismus ist sie gekommen. Sie hat uns die demokratische nationale Einheit gebracht. Glaubt man, daß sich ein Mittelständer noch einmal unter die Höhenpoller stellen würde? Die Republik ist in der schwersten Stunde unseres Vaterlandes die einzige mächtige Kraft, die Widerstand leisten kann. Der Widerstand solange zurückzuführen, bis das Deutsche Volk im Ausland gegenüber wieder eine geachtete Stellung und im Innern sozialisierte Verhältnisse hat.

Aber, könnte man sagen, was soll man mit einem parlamentarischen System anfangen, das in allen Kreisen verlogt? Als der Reichspräsident, was eine verantwortliche Regierung. Der schäuderhafte Vorwurf, die Verantwortung über dem Amtmann. Und derselbe Vorwurf wiederholt sich heute. Wir werden es wieder mit Entsetzen erleben, daß durch die Republik die Reichstag nicht zusammenkommt. Man spricht davon, daß er Donnerstag zusammenkommt wird, bis dahin aber nicht die Zeit zur Verhandlung mit Polen ab, die in der Entscheidung liegt, weil wir nicht wissen, was wir tun sollen. Gegen solche unergieblichen Zustände habe ich keine Angst. Das ist der Vorwurf, der Sozialismus, das ist eine Karrikatur darauf. Verantwortliche Verantwortlichkeiten müssen da sein. Die Beschlüsse dürfen nicht durch die politische Fraktion geleitet werden. Bei den Verhandlungen von Fraktion zu Fraktion stellen sich tatsächliche Erwägungen ein. Man fragt: was macht der Reichstag. Das sind Situationen, die wir uns in Deutschland nicht stellen können. Wir können keine Despotenpolitik treiben. Wir müssen mit der Selbstüberwindung zu erreichen versuchen, was wir erreichen läßt. Drei Möglichkeiten ergeben sich. Erstens die Nation selbst einmütig geschlossen da. Die Erfahrung hat aber gelehrt, daß dieser Widerstand sich nicht aufbringen läßt. Der zweite Weg ist: Widerstand, aber nicht unter der Volk nicht einmütig haltend. Das ist die Despotenpolitik der Inzerenwärtigen. Der dritte Weg ist der der wirftischen

nationalen Minderheiten.

Aber solche Politik läßt sich nicht annehmen; sie verlangt vornehmlich verantwortliche Führer, die mit ihrer Verantwortung. Der Reichspräsident, so wills die Verfassung, sind den Kaiser und mit dessen Einverständnis die Minister. Sie müssen eine Mehrheit im Parlament finden. Es darf nicht nach den Fraktionsinteressen kontinenziert werden, sondern man muß die Männer ausfinden, die ihre Fähigkeit, ob sie der gegebenen politischen Situation entsprechen. Gerade die gegenwärtige erste Aufgabe muß die Überzeugung sein, daß die Nation in der moralischen Sinne starken Führung bedürfen, die entschlossen ist, uns politisch zu führen und sich im Parlament und Volk eine Stimme zu schaffen. Unsere Partei hat die Aufgabe der Konsolidierung der Demokratie und des Wiederaufbaus des Vaterlandes ohne tatsächliche Erwägungen. Man muß aus der Taktik heraus. Unsere Partei entsteht sich nicht der Unterführung der Staatsmänner. Die Gefühle nationaler Entrüstung und Enttäuschung müssen wir meistens durch Überzeugung, daß nicht durch die flammender Entzündung, sondern durch gesunde vorläufige Führung etwas zu erreichen ist. Wir dürfen den Weg zu finden nicht vorwärts finden überlassen, sondern wollen die Verantwortung mit ihnen. Das ist der Weg, der uns jetzt die innere Krise geleitet, ist die Rede der letzten Anwendung des Parlamentarismus. Ueber eine Despotenpolitik zu reden, die Verzeihung liegen mag, ist am Platze, noch darf man die Dinge dahin treiben lassen, daß die innere Zerbrechung auf die Seite getrieben wird, indem entweder eine rein soziale oder ein rein bürgerliche Regie-ung kommt. Der Zusammenbruch der starken Mehrheit des Reichstages mit der von nationaler Verantwortung getragenen gegenwärtigen Arbeiterschaft ist uns unentbehrlich als Ausgangspunkt der demokratischen Partei ist, den wir nicht auflassen zu lassen. Und wenn unsere Partei dabei Opfer bringen muß, dann beweist sie, daß ihr das Vaterland über der Partei steht.

Nicht ein patriotisches Abendessen in der Reichstag, das nur Mittel und Zweck ist. Die Partei, die die Verantwortung über alles.

Am kommenden Abend, hatte die hiesige deutsche Frauengruppe die in Halle anwesenden auswärtigen Beisitzer zu einem geselligen Besonderen Abendessen eingeladen. Da haben nun in Vollextreter trintieren der hiesigen Partei, die geselligen Abendessen, haben sich vor

ten Frauenkreisen in sorgfältiger Weise betreten, und ihre Herzen waren voll Dank für den schönen Abend, der so reich an geistigen und leblichen Geschenken war. Es zeigte sich wieder einmal, daß keiner es besser versteht, als die Frau, in das graue Einzelne des Alltags Blumensträuße zu weben. Was die geistigen Bedürfnisse des Abends anbetrifft, so sei hier an erster Stelle Frau Krause genannt, die die schönsten Reden in Form einer mit einer glücklichen Stimme sang, daß sie aller Herzen in Halle sang. Eine andere Parteiführerin, Frau Fischer, begrüßte die Sängerin herzlich und mit vornehmer Zurückhaltung, und hat dann selbst noch einige Beiträge auf dem Klavier, die lebhaften Beifall fanden. Eine Schär junger Mädchen trug Volkstänze und Volkstänze vor, die von fleißiger Einübung Zeugnis ablegten. Ein humoristisch-demokratisches Gallorenspiel vervollständigte schließlich das reichhaltige Programm des Abends.

Tagung der deutsch-demokratischen Frauen.

Am Sonntag nachmittags hatte eine große Zahl deutsch-demokratischer Frauen im oberen Saale des Hohenzollernhofes unter Leitung von Frau Rechtsanwalt Dr. Schaefer eine Tagung. Frau Justizrat Margarete Wenzel leitete einen sehr instruktiven Vortrag über Organisationsfragen. Ihre Ausführungen gingen dahin, daß in allen Ortsgruppen Vertrauensfrauen aufgestellt und daß durch Rednerinnen, Frauenvereine und Frauengruppen mehr als bisher für die Verbreitung und Vertiefung des demokratischen Gedankens als dies in praktischer Auswirkung im neuen Deutschland einzig möglichen gelassen wird.

Ein breiten Raum in ihren Darlegungen nahm die Erweiterung einer intensiveren Mitarbeit auf dem Lande und in den kleinen Städten ein, wo durch Agitation der Parteiparteien das ursprünglich demokratische Bewußtsein der Bevölkerung vielfach verdrängt wird. Die Zusammenarbeit zwischen den Parteibüros und den Frauengruppen laufe häufig zu wünschen übrig; falls allerdings made durch das verständnisvolle Entgegenkommen des Generalsekretärs vornehmlich eine räumliche Ausnahme. Zu fordern sei, daß in den Parteivorständen auch Frauen vertreten seien.

Rednerin empfiehlt bringen den Besuch der kommunalen Parlamentsversammlungen und auch, da den Frauen durch die kommende Zufuhrformen sicher die Wahl zu schaffen und sich zu engagieren eingeräumt werden würde, der Geschlechterorganisation auf der Bundeskongress in Köln ist darauf hingewiesen worden, daß die größte weibliche Intelligenz bei den demokratischen Frauen zu finden sei, und daher sei es nur gerecht, daß sie mehr als bisher in den Parlamenten vertreten seien. Die Heranbildung der Frauen zu politisch selbständig denkenden Persönlichkeiten könne der Entwicklung der Demokratie zu einer wirksamen Volkspartei nur förderlich sein.

Den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Darlegungen folgte eine eingehende Aussprache, in der die Rednerinnen ihre mannigfachen Erfahrungen und daraus sich ergebende Richtlinien für die Werbemittel austauschten. Hierauf sprach Frau Dr. Lange, die Direktorin des Wohnungsamtes über

die Wohnungsfrage der Gegenwart.

Die Rednerin führte aus, daß die Ursache der Wohnungsnot in der großen Zahl der Beschäftigten, dem Mangel an Neubauten und dem Zuzug von Flüchtlingen zu finden ist. Im ganzen Reich sollen zurzeit ungefähr 1 1/2 Millionen Wohnungen. In Halle liegt ein Fünftel der vorhandenen Anstaltswohnungen. Das ist der Fall, gerade in unserer Stadt so außerordentlich gesteigert hat, hängt zusammen mit dem günstigen Arbeitsmarkt in unserer Gegend. Der Märzputz hat die Neubauten in etwa um 4 Monate zurückgeworfen. Auch die Befestigung des Industriegebietes hat hemmend gewirkt. Die Teilung Oberschlesiens bringt neue Ströme von Flüchtlingen ins Land, wodurch die Not weitere Steigerung erfährt. Augenblicklich liegt hier in Halle die Sache so, daß gegenüber den 10 000 Wohnungsuchenden 10-15 Wohnungen frei sind.

Die Ausfüller für Neubauten sind sehr schlecht. Von Privatbauten wird angefangen der 15fachen Steigerung der Kosten effektiv nicht gebaut. Die Stabilisierung der Preise, die im Sommer eingetreten war, ist neuen Schwankungen gewichen, die in dem Ausmaß ihrer Ursachen haben. Die Entscheidung über Oberschlesien hat auch hier mancher Lösung zunichte gemacht.

Da eine Rentierpolitik der neugebauten Wohnungen nicht möglich ist, mußte zu Reichszulüssen gegriffen werden. Halle erhält 1 1/2 Millionen Mark und muß nach den gesetzlichen Bestimmungen 1/3 dieser Summe, also 1/3 Million, dazu steuern, die werden in Wirklichkeit 12 Millionen aufgebracht. Bauverlebensversicherungen können die Salamt nicht vermindern; sie würden die Inflation nur steigern. Die Aufhebung der Zwangsrentenwirtschaft würde im Wohnungswesen nicht die Wirkung haben, wie auf anderen Gebieten, da bereits alle Wohnungen erfasst sind. Das Geld, das für die Wohnungsbau 2 Milliarden ausgegeben würden, beruht auf Vermutungen; die Kerner kosten nur den achten Teil dieser Summe. Die Aufhebung der Zwangsrentenwirtschaft ist so zu verstehen, daß für die Bauunternehmer erst Wohnungen vorhanden sein müssen, ehe an eine Ausquartierung gesamt werden kann. Die Ausdehnungsbestrebungen von Firmen, insbesondere von Banken, werden vom Wohnungsbau befördert; Wohnungen werden nie zu Geschäftskäufen hergegeben.

Das kommende Gesetz über Abgabe für Neubauten wird den Reich und der Gemeinde je 5 Prozent Aufschlag auf den Mietsbetrag gewähren. Verlangt muß werden, daß das Geld für Unterbringung der Flüchtlinge zu sorgen hat, ebenso Reich und Staat als Arbeitgeber für Verbringung ihrer Beamten mit Wohnungen. Dasselbe sollte gelten für Privatunternehmer; auch sie müßten gehalten werden, für die von ihnen beschafften Wohnungen zu beschaffen. Das könnte am besten gelöst werden durch genossenschaftlichen Zusammenbau.

Das neue Reichsrentengesetz schafft den Befehl der gesetzlichen Miets und den Mietsvertrag. Nach dem Reichsrentengesetzgesetz werden in jeder Stadt Wohnungsgenossenschaften gebildet, deren höchstens je 5000 Mieter angehören dürfen. Sie werden zum Zusammenschluß im Wohnungsbauverband. Dem Hauswirt ist die Verpachtung seiner Kapitalanlage gestattet; im Übrigen aber wird sein Verhältnismäßig beschränkt. Darnach findet also in gewissem Sinne eine Sozialisierung der Wohnungen statt. Diese Wohnnahme geschieht vor allem, um die Häuser vor dem Verfall zu bewahren.

Den Schluß der Tagung bildete ein Lichtbildervortrag von Dr. Demut über die Technische Rothilfe.

Protestkundgebung gegen den Raub Oberschlesiens.

Wie wir hören, beschäftigt der Verband Heimatrunder Oberhiesler, die Bevölkerung Halle zu einer erdrückenden öffentlichen Kundgebung gegen den durch die Genfer Entschädigung dem deutschen Volk zugefügten empörenden Gewaltakt aufzurufen. Die Kundgebung wird Mittwoch nachmittag 1/2 Uhr auf dem Falkmarkt erfolgen. Näheres werden die demnächst in sämtlichen Wäldern Halle erscheinenden Aufrufe und Säulenanschläge bringen. Als wirkungsvolle Unterstützung zum Besuch dieser Massen-kundgebung wird an sämtliche Geschäftsleute und industrielle Unternehmungen von Halle der Appell gerichtet werden, ihre Geschäftsräume und Betriebe an dem Kundgebungstage von 4-5 Uhr nachmittags zu schließen.

Ein außerordentliches Temperaturtag hat uns der gestrige Tag gebracht. Während fast zuvor die Sonne sommerlich herbeiradierte, und geradezu eine Schwüle herrschte, dieses gestern rauher Wind durch die Straßen und machte den Aufenthalt im Freien unangenehm. Die Nacht zum Sonnabend hatte noch als geringste Temperatur 12 Grad bezeichnet. Die gestrige Nacht weist demgegenüber nur noch 2 Grad auf, also nahe dem Gefrierpunkt! Aus dem Auslande namentlich aus Skandinavien, werden Schneestürme gemeldet. Sie waren in ganz Mittel- und Norddeutschland so heftig, daß der Telegraphenverkehr im Lande ruht.

Ein Lichtbildervortrag, veranstaltet von den vereinigten Elternvereinen der Talammshalle (Knaben und Mädchen), findet am Dienstag, den 25. Oktober, abends 7 Uhr in der Aula der Kaiserhalschule statt. Mittelhalschuler Haupt spricht über: "Wie Gebirge entstehen und vergehen." Die Darstellungen werden illustriert durch 60 Lichtbilder. Zutritt haben alle Erwachsenen und die Schüler der 1. bis 3. Klasse.

Beförderung. Bei der hiesigen Eisenbahnaufsicht sind die Werkstättenarbeiter Winter, Ströben und Rätze zu Eisenbahningenieuren befördert. Die Oberaufsicht der französischen Fabriken veranstaltet im kommenden unter eine Reihe von Vorträgen zugunsten der Lehrmittellammlung. Donnerstag den 27. Oktober, 8 Uhr, wird Herr Studienrat Dr. Frisch über "Wanderungen durch Italien" (mit Lichtbildern) sprechen.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

I. Sinfoniekonzert der freien Volksbühne.

Halle, den 21. Oktober 1921. Der große Saal des Volksparkes konnte kaum die Fülle der Zuhörer fassen, die das Verlangen nach guter Musik herbeigeführt hatte. Die Wahl war auf drei sinfonische Meisterwerke gefallen, die zudem den Vorzug haben, im Hofe derer Volkshilfskräfte zu stehen, sich also für ein derartiges Konzert hervorragend eignen. Ueberhaupt, den Schöpfer der klassischen Sinfonie, ist kaum noch etwas zu sagen nötig. Die unverwundliche Kraft seiner Musik spricht den Hörer immer wieder mit derselben Ursprünglichkeit an. Das Theaterorchester unter der zielstrebigen, klar disponierenden Leitung Hans Stiebers spielte die D-dur-Sinfonie mit der langamen Moll-einleitung unter sorgfältiger Beachtung der klaren Sinfonieführung, aber auch mit starker Wägung in den Allegrosätzen. Ueber das Menuett läßt sich ja freieren, auch die Auffassung im Sinne eines Ländlers kann Berechtigung haben; dagegen hätte das Finale gern etwas fröhlicher genommen werden dürfen. Konzertmeister Eob. Versteeg setzte ein gebiegenes Können für Mendelssohns Violinkonzert ein, eine der wenigen Kompositionen dieses Meisters, die man heute noch ohne Abzug genießen kann. Leider hatte der Besatz eine so unglückliche Auffassung gegeben, daß der Ton seines an sich schon nicht sehr ausgiebigen Instrumentes teilweise geduldet wurde, obwohl sich das Orchester noch Möglichkeit zurechtfindet. Besetzung bedarf sich als Musiker von Weltmaß und bewies vor allem im ersten Satz eine glückliche Hand. Im Anbände vermißt er Wichtigkeit und wurde ihm, abgesehen von einigen nicht wirklich lauberen Intonationen, durchaus gerecht. Auch das Finale bewältigte er mit achtungsvollem Erfolg, wenn auch der höchste Grad selbstverständlicher, die das Wesen dieses Satzes ausmacht, noch nicht erreicht wurde. Nach Inhalt und Ausführung den glänzenden Höhepunkt bildete Beethoven's C-moll-Sinfonie. Was hier im ersten Satz aus einem einsamen Motiv unter Aufbietung konzentrierter Logik entwickelt wird, erregt stets wieder höchste Bewunderung und ist, trotz mancher Verjücker von Epigonen, nie wieder erreicht worden. Stieber zeigte das großartige Kampfbild mit sicherer Hand an und führte es zum überwältigenden Gipfel des mit elementarer Kraft sich anselkenden Siegesjubels empor.

Dr. H. Kleemann.

Schauspieler. Morgen, Dienstag, abends - Anfang 8 Uhr - gelangt das Ensemble "Im weißen Rößl" zur Aufführung. Mittwoch 7 1/2 Uhr: "Die Adreli", hierauf "Frau Weltbürger". Donnerstag, Meine Frau - das Fräulein, Freitag "Jungensquartier", Sonnabend, Das Rheingold, Sonntag nachmittags Volksvorstellung "Rosmersholm", Sonntag abends "Das Dreimäderlchen".

Freie Volkshöhe. I. Aufführungreihe: Italia-Theater, "Neben der Welt". Spielstätte: K. Sonntag, den 24., L. Mittwoch, den 26., M. Freitag, den 31. Oktober.

Bekanntmachung.

Bei einem Schwelme des Herrn Rudolf Hoff, hier, Pfannerhöhe, ist am 18. Oktober d. J. ein Schwein vermischt worden. Das Grundstück unterliegt der Sperrung. Halle, den 21. Oktober 1921.

Die Polizeiverwaltung.

Wetterbericht.

Vom 25. Oktober: Sehr unruhig, wechselnde Bewölkung, zeitweilig Regen oder Schmelzregen. Temperatur nahe Null.

Sportliche Rundschau.

Fußballsport: In Halle spielt Preußen gegen Sportvereingung Weisfeins 2:2; in Naumburg gewinnt Favorit sein erstes Verbandsfinale gegen die Sportvereingung 1905 mit 3:2; Sportfreunde verlieren in Leipzig gegen Fortuna 1:2; Wacker spielt in Hannover gegen Arminia unentschieden 1:1. Heber das Vänderspiel Mitteldeutschland gegen Ungarn fehlt jede Wichtigkeit, da über Dubaueff der Belagerungszustand verhängt worden ist, der eine telephonische Verständigung nach dort gestört umhüllend macht.

Stoßball: In Halle gewinnt der Damen-Stoßballclub 1921 gegen Arminia Leipzig mit 2:0; der Damen-Hockeyclub spielt gegen die Reserve des Sportvereins Bittera 9:6, Magdeburg unentschieden 2:2; V. f. L. Halle 96 verliert mit einer kombinierten Mannschaft gegen eine gleiche von Cöthen 1902 0:3; der Halle'sche Hockeyclub spielt mit seiner ersten Damen- und Herren-Mannschaft gegen Sportring Erfurt und verlor beide Spiele mit demselben Ergebnis 0:1; das Stadtpokal-Halle gegen Magdeburg in Magdeburg wurde von Halle 3:2 gewonnen. Die Halle'ser waren allerdings nur mit 7 Mann erschienen und dann durch Magdeburger vervollständigt worden. — In Leipzig gewann der Frankfurtfurter Sportclub 1880 gegen W. S. G. Leipzig mit 6:0; der Deutsche Hockeyclub Hannover gewann gegen V. f. L. 6:0; Frankfurt 1880 schlug außerdem noch B. S. G. 4:1.

Turnen: Der Wettkampf Berlin gegen Hamburg im Kunstturnen sah die Berliner als knappe Sieger. Sie erreichten 1987 Punkte, Hamburg nur 1867. Den Ausschlag gab das Reckturnen, wo das Besz der Hamburger und das Glück der Berliner zusammenwirkten.

Herdspport: Juliana gewann das Hauptjagdrennen in Karlsruhe und erregt damit seine 12. Sieg. — Weitere Rennen in Köln und München.

Radspport: Der Herausforderungskampf zwischen Jungmanns, Gerny und Wittig, Berlin, der gestern in Chemnitz zum Austrag kam, endete mit dem einhundertsten Siege des Berliner im ersten Lauf über 20 Kilometer blieb Jungmanns 4 Runden zurück und im Lauf über 50 Kilometer 8 Runden. — Das 2. Stunden-Rennen in Berlin hatte stark unter dem Winde zu leiden, so daß die Leistungen keineswegs als hervorragend anzusehen sind. Am besten hielt sich noch Gowan, der mit 104,500 Kilometer auch den Sieger stellte. 2. wurde Weylmann mit 100,850 Kilometer. — In Hannover bezogen die Herren und in Weisfeins wurden sie wegen der Ungunst der Witterung verlegt. — In Saarbrücken gewann die 100-Kilometer Christian Müller vor Weß und Bauer.

Fußball im Saalekreis.

Man möchte wohl ziemlich weitläufig sein und ein recht fanatischer Sportschüler sein, wenn man am gefragten Sonntag die warme Stube den ungemächlichen Sportplatz vorzog. Der kalte Wind machte den Aufenthalt im Freien, insbesondere auch den Sportplatz keineswegs zu einer Annehmlichkeit, kein Wunder also, wenn der Besuch zu wünschen übrig ließ. Der geübte Sportler stand auch nicht auf besonderer Höhe, was bei solchem Erfolge auch schließlich nicht groß Wunder nehmen kann. Man hat also

Turnen und Sport

im Lichte der historischen Entwicklung.

Wenn wir die historische Entwicklung von Turnen und Sport zurückverfolgen, so bemerken wir, daß die klassischen Vorbilder des modernen Sports, die alten Hellenen, auch geturnt haben. Immerhin war das Turnen in Bezug auf Zahl und Leistungsvermögen seiner Anhänger im Verhältnis zum Sport stark im Hintertreffen. Das griechische Turnen erstreckte sich nicht etwa den modernen Auffassungen über turnerische Leistungen und Vorübungen. Es war weit weniger organisiert und spezialisiert. Eine Reihe bei unserem Turnen durchaus üblicher Geräte, wie z. B. Barren, Pferd, Reiter waren den Griechen völlig unbekannt, oder deren Entwicklung über ein angebliches primitives Anfangsstadium hinaus noch nicht vorgeritten. Die jetzt so häufigen Übungen, welche das Ordnungsgesühl und die Disziplin fördern, (hauptsächlich die Massenübungen) waren wenig oder nicht üblich. Auch hier hatte das Turnen einen stark sportlichen Einschlag, insofern, als das Hauptgewicht des griechischen Turnens auf die Leistung und weniger auf Stil und Haltung gelegt wurde. Es ist unbestritten, daß unser modernes Turnen ethische und moralische Werte erzeugt, erhält und weiterentwickelt. Unsere Turner haben einen glühenden Idealismus für ihre Sache. Sie beobachten eine vorbildliche Disziplin und entwickeln ein ausgeprägtes Gefühl für Autorität und Ordnung. Die letzteren Eigenschaften, hauptsächlich sind auf den Massenübungen aufgebaut, bei denen eine größere Anzahl von Turnern von einem einzigen führenden Willen zusammengelassen, und beherzigt dieselben Bewegungen ausführen, sobald der persönliche Individualismus hinter dem gemeinsamen allgemeinen Ausführungswillen der Übung zurücktritt. Die Massenübungen sind ein organisierter einheitlich geregelter Massenwille, ein Opfer des Individualismus an den Kollektivismus, ein Verzicht des Eigenwillens zu Gunsten des Gesamtwillens. Hierdurch wird erreicht, daß zwar die persönliche Note aus der Übung genommen wird, andererseits aber wird zu einer Zusammenarbeit und zu einem Einfühlen in den Massencharakter und in die Massenbewegung herangebildet.

wenn man dem Sportplatz einmal ferngeblieben ist, durchaus nichts verläumt. Von Ueberlassungen ist diesmal auch nichts zu melden. In Halle selbst gab es nur ein Spiel und zwar fanden sich auf dem Favoritplatz

Preußen-Halle und Sportvereingung-Weisfeins gegenüber. Beide Vereine waren sich der Wichtigkeit des Spieles wohl bewußt und kämpften erpicht um die beiden so wertvollen Punkte. Aber das Glück war keinem Verein zugefallen. Man teilte sich in Ehren des Tages und damit auch in die Punkte. 2:2 lautete das Ergebnis. Der Spielverlauf kommt allerdings in diesem Resultat nicht richtig zum Ausdruck. Wenn auch die Leistungen der beiden Partei keineswegs überlegend waren, so wußte doch Preußen in seiner Gesamtheit besser zu gefallen, als der Gegner und hätte auch schließlich noch den zweiten Punkt „errettet“, wenn die Mannhaftigkeit bis zum Schluß vollständig geblieben wäre. ¼ Stunde vor Schluß mußten nämlich zwei hallische Spieler wegen einer Verletzung ausweichen, so daß Preußen seine Lebensfähigkeit nicht mehr zahlenmäßig zum Ausdruck bringen konnte. — Der Spielverlauf sah anfangs Weisfeins in Vorteil und bald mußte Preußen das Leder zum ersten Male zur Mitte geben. Dann wurde das Spiel offen, ohne daß es den Preußen gegünstigt wäre, wenigstens bis zur Pause noch gleichgültig. Nach Wiederbeginn übertrug sich aber die Situation. Preußen war jetzt die angreifende Partei und stellte das Resultat bald auf 1:1, ohne aber andererseits verhindern zu können, daß die Gäste nochmals die Führung an sich ziehen konnten. Aber bereits nach wenigen Minuten hand das Spiel wieder gleich, woran sich bis zum Schluß nichts mehr änderte.

Eine erfreuliche Meldung bringt der Draht aus Naumburg, vom Spiele

Sport. 1905-Naumburg gegen Favorit-Halle.

Die Halle'ser konnten trotz Erfolg ihrer ersten Siege in den Verbandsspielen herausheulen. Es folgten die Platzhelfer knapp und nach hartem Kampfe mit 3:2. Naumburg war keineswegs in Form, während Halle gleich vom Anfang weg ein flottes Tempo sorgte und eifrig bemüht war, in Führung zu gehen. Zur Stube war auch bald der Erfolg begünstigt. Ein schwach abgewehrter Ball wurde zum Tor geschickt. Naumburg war aber nicht bereit, den ersten Spielhälfte. Erst bald Naumburg den Wind zum Bundesgenossen und so infolge dessen bald gleich. Aber Favorit kämpfte unermüdet weiter und brachte trotz der Ueberlegenheit der 1905'er, die allmählich immer mehr zu Tage trat, auch weitere Tore kurz hintereinander fertig. Und dieser Körperung reichte dann, um die beiden Punkte zu erröhen. Naumburg bot zwar jetzt alles auf, aber es glückte nur noch ein zweites Tor.

Consi gab es noch auswärts eine Gesellschaftsspiele, in denen halbes Farben durchweg eherwert gerietten wurden. In Hannover war der mitteldeutsche Meister

Wacker-Halle von Arminia-Hannover

verpflichtet worden. Wenn auch ohne Zweifel Wacker nicht im Vollbesitz seines Könnens war, so fand er aber andererseits den Wackerbeigen in nichts nach. Es war durchaus ein Kampf zweier völlig gleichwertiger Mannschaften, der bald ins zur letzten, bald vorletzten Tore abspielte. Infolge des Windes war ein genaues Schießen nicht gut möglich. Unmäßige scharfe Schüsse gingen beiderseits knapp daneben oder darüber. Vor allem Wacker hatte darin großes Pech. Die erste Spielhälfte verlief torlos. Dann ließ Halle etwas nach, was Hannover geschickt zu einem Tore ausnutzte. Ein schiefes nachkommen abgewehrter Ball wurde im ersten Tore für Hannover eingedrückt. Auch weiterhin lagen die Norddeutschen leicht im Angriff, ohne das zahlenmäßig um Auswurf bringen zu können. Allmählich raffte sich dann auch Wacker wieder auf und verlor nichts mehr das Spiel in des Gegners Hälfte. Aber eine höhere Leistung und große Portion Pech schienen es absolut nicht zum Ausgleiche kommen lassen zu wollen. Erst 7 Minuten vor Schluß nutzte Thomas eine gute Gelegenheit zum Auswurf aus.

Und des weiteren hat der Turner ein entzagevolles und anstrengendes Leben viele Jahre hindurch fortzuführen, um den Höhepunkt seiner Kunst zu erklimmen, und im Wettkampf der Besten ein Wort mitzusprechen. Das Turnen ist ein System der körperlichen Erziehung, ein Mittel, um Wettkämpfer heranzubilden, nicht um Spezialisten von großem Können vorzubereiten, sondern umfassende Kenntnisse aller Leibesübungen: Universalismus der Körperausbildung.

Der Sport kennzeichnet im Unterschiede hierzu eine schnelle und häufige Spezialisierung. Der Sportler wird sich bald seinem Lieblingsfach zuwenden, für das er besondere Neigung und Eignung besitzt, dem Lauf, dem Wurf oder dem Springen, auch hierin den Preis verengend, und sich noch mehr spezialisierend: Spezialisierungsprinzip des Sports, ein Prinzip, dem bei näherer Betrachtung der 5- und 10-Kampfe nicht widerpricht. Denn was anderes ist der Mehrkampf, als ein erweiterter Kreis spezieller Übungen?

Wie nun das Turnen Haltung und Stil als ausrichtgebend betrachtet, und die Leistung im Prinzip etwas in den Hintergrund treten läßt, so betont der Sport vor allem die Dinge die Leistung, welche ausschlaggebend bleibt, mag immer sie erzielt sein durch noch so schlechte Haltung in noch so schlechtem Stil. Die Wertung erfolgt lediglich auf Grund der Uhr und des Maßes. Es ist klar, daß der Sport den Kultus der Leistung zum Prinzip erhebend, die größtmögliche Verehrtheit in der Beurteilung der Gesamtleistung nach sich zieht. Der Turner wird stets auch bei den objektiven Kriterien verschiedene Würdigung finden, denn ein Unterschied in der Wertung der Haltung des Turners wird stets bei den Kampfrichtern zu beobachten sein. Das Resultat der Gesamtleistung bleibt dann nichts anderes, als ein ungenaues Kompromiß zwischen den verschiedenen Ansichten der Kampfrichter, um glühlichen Falle, wenn sich, wie es gerade in komplizierten Fällen selten vorkommt, die subjektiven Urteile der Kampfrichter beden, kommt es zu einem mehr oder weniger richtigen Annäherungsergebnis. Hierin duldet die Erfolgswertung des Sports keinen Widerspruch. Er ist über Lob und Tadel der Menge erhoben, und auch die mehr oder weniger richtigen Tadel der Sportkritiker können

Das Spiel in Leipzig zwischen Sportfreunde-Halle und Fortuna-Leipzig

endete mit einem knappen Siege der Platzhelfer, die Halle 2:1 schlugen. Sportfreunde lieferten zwar ein sehr gutes Spiel, verlor aber vor dem Tore das Schicksal. Und wenn man sich wirklich darauf besonnen hätte, sah stets die gegnerische Bedung dazwischen. Auf der anderen Seite hand die Hallische Bedung ebenfalls ihren Mann. Sie hatte manche gefährliche Situation zu klären, entließ sich aber ihrer Aufgabe mit viel Geschick. Die beiden Tore waren nicht zu halten. Alles in allem bewies das Spiel, ob wir uns vor unserer Nachbarstadt Leipzig und deren großem Können, das nicht nur auf dem Papier liegt, nicht zu berufen brauchen.

Die Liga-Tabelle hat sich nach den beiden Spielen des gefragten Sonntags wenig verändert. Ohne Rücksicht auf die inneren noch bestehenden Vorteile — dies kommen jetzt am Sonntag zur Entscheidung — hat sie folgendes Aussehen:

Platz	Team	Sp.	Gew.	Unsch.	Verl.	Punkte
1.	B. f. L. Merseburg	8	5	1	2	11
2.	Wacker	8	3	1	10	23,5
3.	Fortuna	7	4	2	1	10
4.	Sportfreunde 98, Halle	6	4	1	1	9,3
5.	Sport. 05, Naumburg	6	3	2	1	9,14
6.	V. f. L. Halle 96	6	3	2	1	8
7.	Sportfreunde	6	1	3	2	5
8.	Preußen	9	1	3	5	5
9.	Fortuna	8	1	3	4	4
10.	Sport. Weisfeins	8	1	7	1	6,27

Wenn man Zeit auch im Torerbüchse etwas andere als man ermarktet hatte, so doch immerhin durchweg programäßig endeten die Spiele in der ersten Klasse

Das größte Interesse beanspruchte hier der Kampf auf dem Sande zwischen Sportfreunde und Preußen-Merseburg. Sportfreunde konnten recht leicht mit 5:2 die beiden Punkte heimbringen. Die Leistungen beider Mannschaften waren recht müßig, wobei in erster Linie in der ersten Hälfte der Spielhälfte eine Erklärung findet, denn der Spielplan das Leben reichlich lauer machte. Als beim Weisfeins Merseburg sich zur einen Vorprüfung von 2:1 geheimer hatte, hand deren Niederlage eigentlich schon fest. Die zweite Spielhälfte bewies es dann. Preußen kam fast gar nicht mehr aus der „eigenen“ heraus und mußte sich noch 4 weitere Tore gefallen lassen. Dafür versenkte sich aber die 2. Mannschaft, die Sportfreunde 3:0 schlug. — Ein nicht gerade ideales Ende nahm der Kampf auf der Reihung zwischen Eintracht und Ammendorf 1910. Niederlagen mit Würde zu ertragen, scheint doch nicht jedes Sportsmanns Sache zu sein. Als Eintracht absolut nicht gewinnen wollte, mußte der Schiedsrichter dem Publikum beschreiben, daß sich dann so weit verlag, und den Leiter 10 Minuten vor Schluß lässlich angriff. Das Spiel wurde dann beim Stande 4:1 für Ammendorf abgebrochen. — Sicherer als das vielleicht im Ergebnis zum Ausdruck kommt, holt sich Olympia vor dem B. f. L. Merseburg die Punkte. Halle gewann 3:1. Wankungen hatten die Merseburger den Wind zum Bundesgenossen und führten vorher ab bei Halbzeit 1:0. Dann aber war es mit ihrer Kunst vorbei. Olympia arbeitete nun mit 10 Spielern, konnte aber nur dreimal das Leder zwischen die Pfosten bringen. — Auch hier gewann Komot gegen Sportvereingung-Halle 6:1 nach dem Ergebnis. Sportvereingung erzielte seinen Schützenfests bereits nach 5 Minuten. In der Mitte der Spielhälfte erzielte ein Eintracht ein Ausgleich. Was dann aber Komot nach der Pause mit dem Winde arbeitete, hatte Sportvereingung nichts mehr zu bestehen. — Schwere als man ermarktet hatte, wurde dem Sportvereingung 98-Merseburg der Sieg in Halle benach. Mit Würde und Mut konnten sie gegen die dortige Spielvereingung 1910 gewinnen, nachdem die Platzhelfer beim Weisfeins und noch einige Zeit nach der Pause 2:1 geführt hatten. — Von den Spielen auswärts interessiert nur die Begegnung der

den tatsächlichen Erfolg oder Mißerfolg keineswegs beeinflussen. Wankter Turner hat sich verübert und unbedringt wegen vermeintlicher oder tatsächlicher Verletzung seiner turnerischen Leistungen von Turnen ab und dem Sport zugewandt. Während nun, wie gesagt, das Turnen die Individualität auf Kosten des Gesamtorganismus, des Kollektivismus unterdrückt, fördert der Sport die Individualität auf höchste. Es bleibt gleich, ob der Sprung im Schwedischen, englischen, schottischen oder amerikanischen Stil geübt werden oder auch in gar keinem Schultil erzielt wird, ob der 400-Meter-Lauf mit oder ohne Stil oder in schlechter Haltung gewonnen wird. Maßgebend ist nur die gemessene Höhe und die gewonnene Zeit. Der Sport erzieht zur selbstbewusstesten und selbstbewusstesten Leistung nach den selbstgewählten Gelegenheiten der Veranstaltung und Entwicklungsmöglichkeit, unter erzieht zur Selbstbeherrschung und zum unerschütterlichen Glauben an sich selbst. Trübt er doch die eberne Sicherheit in sich, daß nicht die subjektiven Auffassungen über den Stil und die Schönheit der Übung entscheiden, sondern Zeit und Maß.

Will das Turnen der Entwicklung der Dinge Rechnung tragend mit der Zeit gehen, so muß es der Tenzen, sich nach dem Sport hin zu entwickeln, nachgeben, und vor allem überlebe und veraltete Grundfälle als wertlos entschlossen bei Seite werfen, Prinzipien, welche vielleicht früher ihre Begründung und Berechtigung hatten, aber jetzt das Turnen mit Stagnation und Tod bedrohen. Die Turner müssen der Individualität mehr Jugendfröndnisse machen, und der Leistung ein größeres Recht einräumen, als dies bisher der Fall war. Hoffungsvolle Ansätze dieser Entwicklung sind schon deutlich erkennbar, und der Zug der Turnereigenen, eigene Sportabteilungen zu gründen, zeigt deutlich, daß einseitige Turnereigenen auf dem Wege sind, die Tendenz der Entwicklung in die richtige Bahn zu lenken, und so dem berechtigten Kern des Turnens die Massen seiner Anhänger zu erhalten, deren Verlust sie befürchten müssen, wenn nicht neuezeitliche Reformen rasch genug einsetzt.

Gemeinschaft des Saale-Eisengases mit dem...
Die Tabelle der ersten Klasse hat sich nach dem gestrigen Spiel...

Table with 5 columns: Sp. (Spiele), Gew. (Gewinne), unentf. (unentfesselt), ver. (verloren), Pkte. (Punkte), Tore. (Tore). Rows include Sporthilfe, Sporn 99, Emmendorf 1910, Halle 1910, Kom. Halle, Olympia, Eintracht, Halle, Brauns, Merseburg, B. f. R. Merseburg, Spornvereinig.

Wetter Ergebnisse:

Wader Kette gegen B. f. L. Halle 96 Referat 21; Ammen-
dorf 1910 II gegen Eintracht II 5:0; Spornverein 98 Referat gegen...

Ungarn K. K. Fußball.

Das zu gestern abgehaltene Länderspiel zwischen Mittel-
deutschland und Ungarn scheint ein Opfer der politischen Verhältnisse...

Fußball im Reich.

Mitteldeutschland.

Dresden: Jahn gegen Spornverein 06 3:2; GutsMuths
gegen Sportklub 2:0; Brandenburg gegen Dresdner S. C. 3:0...

Westdeutschland.

Duisburg: F. B. 08 gegen Spornverein 0.0. Turn und
Sport 48 gegen Freuden 1:0; VfL 07 gegen Borussia...

Ostdeutschland.

Danzig: B. f. B. gegen Dittmar 2:0. Schwuro gegen T. und
Freiwörter Preußen 4:3; Diercke: Städtepilot Meißner...

Norddeutschland.

Bremen: A. B. T. S. gegen Komot 2:1. Ballspielverein
gegen Voltmerschulen 0:0. Zuercher gegen Spornverein...

Südostdeutschland.

Münchberg: Fußballverein gegen Ballspielklub Weiden
1:1; Frankfurt gegen VfL-Münchberg 2:1. T. B. 60 gegen...

Sportfreunde Breslau Weiden Weiler.

Das Wiederholungs-Einschreibungsamt um die hildobische
Weilerstraße am gestrigen Sonntag zwischen Sportfreunde Breslau...

Zur deutschen Fußballmeisterschaft.

Zu der nächsten Sitzung des Bundesausschusses des D. F. B.
am 17. November in Halle wird der Norddeutsche Fußballverband...

Stoßball am Sonntag.

Den Ausfall im Fußball-Bereich wollten die „Sodener“ schein-
bar weismachen. In Halle herrschte gestern wieder...
Stoßball. Leider war Halle nicht in der Lage, mit einer voll-

Städtepilot Halle gegen Magdeburg

Heigen sollte. Leider war Halle nicht in der Lage, mit einer voll-
ständigen Mannschaft auf dem Platz zu erscheinen. Trotzdem nur...

B. f. L. Halle 96

mit einer kombinierten Mannschaft gegen eine solche von
Cöthen 1902 an. Der B. f. L. brachte zum Überfließen noch...

Halleische Hockeyklub

der sich für seine 1. Damen- und 1. Herren-Mannschaft die gleichen
des Spornvereins überprüfte hatte. Beide Mannschaften waren...

Damen-Stoßball-Club 21

der gegen Arminia, Leipzig antrat. Halle siegte hier mit
2:0, ein Sieg, der vollauf verdient war. Der schnellere und...

Damen-Fußball 20

herauskollern, der gegen die Referat des Spornvereins Kf.
antra 99, Magdeburg antrat. Halle spielte hier unent-

Halleischer Fußballklub

und zwar mit der zweiten Mannschaft in Merseburg beim
Spornverein 98. Nollon gewann knapp 1:0.

Polizeiübung-Prüfung in Halle.

veranfaßt von der Polizei-Inspektur in „Casar“ und „Casar“
Bereich der Hundertecke B. f. Halle a. S.
Trotz des unangünstigen Wetters, kalte Regenböden und kalter...

Zur Prüfung fanden 8 Schütze, 2 Dobermänner und 5
Vorderläufer von weiß leuchtender Art vor.
Den 1. Preis erhielt Poite aus dem Felde, Führer
Hermann. Hinführendes Beispiel, eine Dobermannhündin mit 178...

Die Rennen des Sonntags.

Berlin Karlsruher.

1. Preis: 1. Gabels-Rennen, 20000 Mk. 1000 Meter.
2. Preis: 2. Gabels-Rennen, 20000 Mk. 1000 Meter.
3. Preis: 3. Gabels-Rennen, 20000 Mk. 1000 Meter.

Halleischer Witterungsbericht.

Table with 2 columns: 23. Oktober 9 Uhr abends, 24. Oktober 7 Uhr morgens. Rows: Barometer Millimeter, Thermometer Celsius, Feuchtigkeits %, Wind.

Barometer Millimeter . . . 744.0
Thermometer Celsius . . . 7.4
Feuchtigkeits % . . . 70
Wind . . . SW 4

Spill, Post, Waarechem, Fischeneth, Rio, Offenlose, Gerz,
Alexis, Cato, Marita, Mitali.
1. Eichen-Tagdrinnen. 25000 Mark. 3000 Meter.
1. Romberg (Dr. u. Keller); 2. Gattels; 3. Burschard; Tot:

1. Kautendelein-Tagdrinnen. 25000 Mark. 3000 Meter.
1. Wassertratte (Certe); 2. Holenmad; 3. Pfeilstein.
Tot: Sieg 19, Platz 17, 13, 7-10. Ferner lieten: Karn, 61. Offe,
Dankler, Precht, Biedemann, Delle, Paul, Steg, Kabj, Bitt,

1. Anstus-Tagdrinnen. 25000 Mark. 3000 Meter.
1. Anitra (Grobner); 2. Valerina; 3. Kanonade. Tot: Sieg 23,
Platz 15, 13, 10. Ferner lieten: Sünde, Silberalder, Lelter,
Miham, Dosart, Kalte, Calais, Gambur, Wona. 4.

1. Wiedersleben-Rennen. 14000 Mark. 1000 Meter.
1. Fittlerod (Cleini); 2. Mada; 3. Rolaria. Tot: Sieg 18,
Platz 11, 13, 14, 10. Ferner lieten: Helm, Brins, Ull, Dammto,
Wigitta, Gerdania, Hans.

1. Eichen-Tagdrinnen. 25000 Mark. 3000 Meter.
1. Symbona (Händer); 2. Santafé; 3. Otilie. Tot: Sieg 34,
Platz 13, 13, 10. Ferner lieten: Landrate, Julia, Cairo.
3. Feiertags-Rennen. 16000 Mark. 1200 Meter.

1. Preis der Irene. Ausgleich. Ehrenpreis und 50000
25000 Mark. 2920 Meter. 1. Lebensgefährte (Vand); 2. Paula;
3. Hollanne. Tot: Sieg 29, Platz 13, 37, 12, 10. Ferner lieten:
Ande, Iren, Jiria, Käther, Kridente.

1. Preis der Irene. Ausgleich. Ehrenpreis und 50000
25000 Mark. 2920 Meter. 1. Lebensgefährte (Vand); 2. Paula;
3. Hollanne. Tot: Sieg 29, Platz 13, 37, 12, 10. Ferner lieten:
Ande, Iren, Jiria, Käther, Kridente.

1. Preis der Irene. Ausgleich. Ehrenpreis und 50000
25000 Mark. 2920 Meter. 1. Lebensgefährte (Vand); 2. Paula;
3. Hollanne. Tot: Sieg 29, Platz 13, 37, 12, 10. Ferner lieten:
Ande, Iren, Jiria, Käther, Kridente.

1. Preis der Irene. Ausgleich. Ehrenpreis und 50000
25000 Mark. 2920 Meter. 1. Lebensgefährte (Vand); 2. Paula;
3. Hollanne. Tot: Sieg 29, Platz 13, 37, 12, 10. Ferner lieten:
Ande, Iren, Jiria, Käther, Kridente.

1. Preis der Irene. Ausgleich. Ehrenpreis und 50000
25000 Mark. 2920 Meter. 1. Lebensgefährte (Vand); 2. Paula;
3. Hollanne. Tot: Sieg 29, Platz 13, 37, 12, 10. Ferner lieten:
Ande, Iren, Jiria, Käther, Kridente.

1. Preis der Irene. Ausgleich. Ehrenpreis und 50000
25000 Mark. 2920 Meter. 1. Lebensgefährte (Vand); 2. Paula;
3. Hollanne. Tot: Sieg 29, Platz 13, 37, 12, 10. Ferner lieten:
Ande, Iren, Jiria, Käther, Kridente.

1. Preis der Irene. Ausgleich. Ehrenpreis und 50000
25000 Mark. 2920 Meter. 1. Lebensgefährte (Vand); 2. Paula;
3. Hollanne. Tot: Sieg 29, Platz 13, 37, 12, 10. Ferner lieten:
Ande, Iren, Jiria, Käther, Kridente.

1. Preis der Irene. Ausgleich. Ehrenpreis und 50000
25000 Mark. 2920 Meter. 1. Lebensgefährte (Vand); 2. Paula;
3. Hollanne. Tot: Sieg 29, Platz 13, 37, 12, 10. Ferner lieten:
Ande, Iren, Jiria, Käther, Kridente.

Vermischtes.

Ein starkes Sinken der Schweinepreise

Die von der Deutschen Fleisch-Zeitung angeführt. Auf den Hauptmärkten Mannheim, Karlsruhe ist das Sinken der Preise...

Schnee Sturm in Schweden. Infolge eines starken Schneesturmes sind die Drahtverbindungen mit Gas Mittel- und Nordschweden unterbrochen.

Des Geburtsjahres der verstorbenen Kaiserin ist in weiten Kreisen von Berlin gedenkt worden. Auch im Park von Sanssouci zeigte sich das so recht. Von frühest Morgen...

Ein neues Handels- und eine Million befohlen wurde der erste Vertreter der japanischen Eisenbahn, der in einem Hamburger Hotel abgestiegen war. Er vernahm eine seiner Koffer...

Eisenbahnunfall. In Prag entgleiten infolge Schienenbruchs vor der Einfahrt in den Weinberger Tunnel sechs Wagen des Wien-Prager Schnellzugs. 19 Personen wurden leicht und zwei schwer verletzt.

Wegen Betrugsverfahren verhaftet. Der Bankier Kohetsch in Paris, von dem im letzten Jahre wiederholt die Rede war, wurde in Paris wiederum verhaftet. Er soll Betrugsvergehen begangen haben.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

Die österreichische Reichswehr.

Wien, 24. Okt. (Eig. Drahtnachricht.) Die österreichische Reichswehr ist alarmiert und marschbereit. Ein Prekordialarm in Wiener Neustadt und den angrenzenden Gebieten...

Hindenburg bleibt deutsch.

Hindenburg, 24. Okt. (Eig. Drahtnachricht.) Hindenburg (Jahres) bleibt nach den Beschlüssen von Genf deutsch. Um aber die deutsche Bevölkerung zu beruhigen, haben sich in der Nähe der Stadt größere polnische Verbände niedergelassen. Eine ganze Reihe von Attentaten wurde bereits auf deutschgesinnte Bürger verübt. Der Reichskontrollrat verhängte deshalb den Beschlagnahme...

Amerikanische Fixigkeit!

Wien, 24. Okt. (Drahtnachricht der B. Z.) Ein Wiener monarchistisches Blatt verzeichnet die Meldung einer amerikanischen Nachrichten-Agentur, wonach auf König Karl ein Attentat verübt worden sei. Karl sei tot. Diese Meldung möchte mit amerikanischen Fixigkeit befeuert werden sein, denn um 1 Uhr nachts lag über ein derartiges Ereignis auch bei den Wiener Gesandtschaften noch keine Meldung vor.

Menschen, alles Angenehme als selbstverständlich hinzunehmen. Nur Menschen von besonderer Reife können freudig und ohne inneres Widerstreben ja sagen. Die meisten Menschen verharren unbewußt ihr ganzes Leben in der grenzenlosen Abwärtssicht des Säuglings. Dieses Grundgesetz der menschlichen Natur muß ein jeder begreifen und sich zu eigen machen, der viel mit Menschen umzugehen hat. Wer einem andern seine Meinung beibringen möchte, darf um Himmels willen diese Meinung nicht als eine Befehlsanweisung ansprechen, die er mit logischen Mitteln zu klären sucht. Befehlsanweisungen gleichen Befehlen oder Verboten. Sie ermahnen den Geist des Widerpruchs. Meinung erhalten können noch so klar sein, mögen die größte Weisheit enthalten, der menschliche Trieb legt das Nein darüber, nicht aus eckeligen Gründen, sondern aus reiner Freude an der Vermittlung.

Wer in einer Volksversammlung wirken will, darf nur behaupten, was in dieser Versammlung die Mehrheit behaupten möchte, und will er in den Reihen der Menschen, die unter ihm sitzen, einen Gekränkten erwecken, der von ihrer hergebrachten Meinung abweicht, so muß er von dem Anknüpfen Gebrauch machen, den Leuten einzureden, sie bejahen diese Meinung eigentlich schon längst selbst. Aber der Geist des Widerpruchs kann ausgerückt werden zugunsten der eigenen Willensrichtung, so wie es der Arzt tut, von dem ich im Anfang erzählte. Ein bekanntes Beispiel, den Geist des Widerpruchs auszunutzen, ist in Shakespeare's Julius Cäsar die Rede des Marc Anton, die immer ein Meisterstück bleiben wird für jeden als Mutter der Art, wie die Meinung von Masse Menschen von einem klugen Menschen eingefangen werden kann. Es wird der Widerpruch ausgerückt durch die Wiederholung der Worte: „Ach Brutus ist ein ehrenwerter Mann“ und Marc Anton erreicht, daß alle Brutus hassen.

Auf das Geheiß des Widerpruchs hin lassen sich viele kleine Siege erringen. Aber das Geheimnis dieser Siege besteht darin, daß der Sieger sich begehrt und seinen lauten Triumph feiert. Da lebte ein geistreicher Politiker, ein Mann von schwebender Logik, ein Volkserwecker großen Stils. Hatte dieser Mann einmal einen Satz mit einem

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Abermalige Kapitalerhöhung beim Hallischen Bankverein.

Von 45 auf 90 Millionen. Nachdem der Hallische Bankverein von Kallisch, Kämpf & Co. in diesem Jahre schon einmal sein Kapital erhöht hat, beruft er abermals eine außerordentliche Generalversammlung ein, um ihr ein Kapitalerhöhung vorzuschlagen, wie sie in diesem Ausmaß bei dem Unternehmen noch nicht vorgekommen ist. Das Kapital soll von 45 auf 90 Millionen Mark erhöht werden.

Die letzte Kapitalerhöhung fand Ende Juli dieses Jahres statt. Damals wurde das Kapital um 9 Millionen von 36 Millionen auf 45 Millionen Mark erhöht. Es gelang das in derselben Versammlung, die über die kommanditistische Beteiligung am Panthaus 5. F. Lehmann und den Eintritt des Seniorchefs dieses Panthauses, Geheimrat Dr. Heinrich Lehmann, in den Aufsichtsrat des Hallischen Bankvereins zu befinden hatte. Begründet wurde die Kapitalerhöhung mit dem Hinweis, daß drei Großbanken demnächst neue Filialen in Halle einrichten und eine Stärkung der heimischen Bankkraft unerlässlich sei. Mit dem Panthaus 5. F. Lehmann wurde deshalb jenes Schulz- und Treuhandbüro eingegangen, über das wir berichtet haben.

Bis zum April dieses Jahres hatte das Kapital des Bankvereins 36 Millionen Mark betragen. Dann wurde es um zwölf Millionen Mark erhöht. Zur Begründung war damals schon gesagt, man sich für die Konkurrenz der entsetzlichen Großbankfilialen rüsten müsse. Es war aber weiter vor allem betont, daß das Grundkapital zu dem außerordentlich geringen Umfang der Umsätze in keinem Verhältnis mehr stehe. Wenn jetzt der Hallische Bankverein zum dritten Mal mit einer Kapitalerhöhung herantritt, und zwar mit einer so beträchtlichen, so zeigt das, daß beide Faktoren, die damals für die Ausgabe neuer Aktien bestimmend waren, im verstärkten Maße fortwirken, wobei selbstverständlich der gesteuerte Geldmarkt nicht außer Acht bleiben darf.

Börsensinnungsbild.

Berlin, 24. Oktober. (Telegramm.) Die verhängnisvolle Entscheidung des Rätebundesrates in der oberösterreichischen Frage und die dadurch herbeigeführte schwere innenpolitische Krise haben auf die Situation der Börse keinen gegenwärtigen Einfluß ausgeübt. Mehr als je zeigte sich die Spekulation und das Privatpublikum befreit, ihren Neß an Geldgeheimen in Aktien von Industrieunternehmen umzuwechseln. Bei weitaus dem größten Kaufdrang wurden die Kurse infolge Mangel an Ware sehr beeinträchtigt in die Höhe geholt. 50 bis 100prozentige Steigerungen bildeten die Regel, aber auch mehr als 100prozentige Erhöhungen sind vielfach zu verzeichnen. Harpener gewannen 140, Pöschel 240, Köln-Neuelsen 310, Voßhinger Hütte 100, Rheinische Braunkohlen 134, Riebeck Montan 194, Kaiserliche Algersleben 165, Affumatorien 310, Gebrüder Wöpler 200, Rheinmetall 240, Linde-Hoffmann 130, Schlesische Zink 400 Proz. Für Kaliwerte Weiterregeln konnte zunächst kein Kurs gemacht werden. Die Erhöhung wurde auf 500 geholt. Für Rheinische Stahlwerke zeigte sich ein Rückgang von 100 Proz., weil angeblich für junge Aktien das Bezugsrecht für Aktionäre ausgeschlossen werden soll. Derselbe Rückgang zeigte sich auch bei den Bergwerken, nur Laurahütte, Rattowitzer und Oberdorf hatten Rückgänge um 60 Proz. Außer für Montan und Metallwarenfabriken herrschte Kaufstille besonders für Waggonwerte. Bei Elektrizitätspapieren stellten sich Affumatorien schließlich 380 Proz. höher. Auch am Bankemarkt wurden einige Papiere lebhaft gehandelt. Deutsche Bank stellten sich um 100 Proz., Berliner Handelsgesellschaft um 40 Proz. höher. Realwertpapiere stellten sich entsprechend der Aufwärtsbewegung der Devisenrate höher, so Mexikaner um 30-80 Proz. Am Anlagemarkt behaupteten Staatsanleihen ungefähr ihren Kursstand. Ungarische Papiere schwankten unregelmäßig. Das Geld ist in Banken geflossen und wird außerordentlich locker. Am Vormittag wurden meist nur nominelle Kurse genannt. Die Umsätze blieben sich auch späterhin in recht engen Grenzen wegen Mangel an Material. Am Anlagemarkt zeigte sich weiter Interesse für Hypothekendarlehen die 4 Proz. anboten.

beantwortet, ist war es nicht möglich, ihn in Laufe des Abends zu einem Ja zu bekehren, denn der Geist der Verneinung, der sich mit der logischen Kraft dieses Mannes verband, war zu hartnäckig und beharrlich. Ein kluger Parteifreund mußte diesen gefährlichen, politischen Freund auf herrliche zu behandeln. Bevor das eigentliche Thema der Zusammenkunft behandelt wurde, warf der scharfe Logiker eine untergeordnete Frage auf und ließ den Mann des Widerpruchs einen Sieg erflehen, ließ das Nein zuerst einmal triumphieren. Hatte sich der Geist des Widerpruchs in dem Politiker zuerst einmal gültig getan, so kam der kluge Parteifreund langsam mit der Hauptfrage hervor und verband dem Mann des Widerpruchs den Platz der Vereitelung so geschickt anzunehmen, daß dieser in der Freude seines ersten Sieges sich mit Vergnügen zum Ja bekennt.

Der Geist des Widerpruchs entspringt zumeist bei den Menschen aus der Sucht ihrer Eitelkeit. Sie möchten ihren Willensherrschaft beweisen, daß sie unabhängig sind und auf sich selbst stehen. Ein Jeder, der seine Umgebung daraufhin beobachtet, wird genug Gelegenheit finden, sich an dieser besonderen menschlichen Eigentümlichkeit im Stillen zu ergötzen. Nur sehr wenig Menschen gibt es, bei denen der Geist des Widerpruchs nicht in Charakterrechnung gefehlt werden kann. Sie sind lautere, abgeklärte Naturen, die es vermögen, ihre Persönlichkeit um einer Sache, um der Idee willen hintanzustellen, oder aber es sind ihmmissigen Schlafschlauer, bequeme Leute, die zu allem Ja sagen, weil das die einfachste Art ist, sich seine Ruhe zu bewahren. Aber ein solches Ja magt sich sehr wenig. Ihm ist selbst das Nein eines Neutankens vorzuziehen.

Es ist der Geist des Widerpruchs, der die Menschen gegeneinander in Bewegung setzt. Wenn auch von zehn Bemerkungen neun einer menschlichen Schwäche entspringen, so ist dieser das achte und tapfer und stark. Denn im Nein liegen Widerstand, Kampf, Unzufriedenheit, Unabhängigkeitssinn, Freiheit und Perseveranz. Menschen, die nie Nein zu sagen vermögen, sind hilflos einem jeden Willen preisgegeben.

Kursnotierungen vom 24. Oktober 1921.

Table with columns: Festerzinsliche, Eisenbahn-Aktien, Bank-Aktien, Brauerei-Aktien, Kolonialwerte, Industrie-Aktien. Lists various securities and their current and previous prices.

Berlin, den 24. Oktober, 1921. (Telegramm.)

Table titled 'Devisen' showing exchange rates for various locations like Amsterdam, Brüssel, London, etc.

Alltägliche Produktennotierungen.

Berlin, 24. Okt. (Telegramm.) Weizen märkischer 267-271, Roggen märkischer 212-215, jähres Wintergerste 245-257, Sommergerste 285-310, feinst. Hafer märkischer 248-251, feinst. Mais Oktober-Januar ohne Provenienzangabe ab Hamburg 209-211, Weizenmehl 685-735, feinst. Roggenmehl 520-560, feinst. Weizenmehl 140-145, feinst. Roggenmehl 138-142, Kaps 490-510, feinst. Viktoriarollen 350-375, kleine Speiseerbsen 260-290, Futtererbsen 218-285, Lupinen, blaue 120-130, gelbe 135-150, Rapslupfen 165-175, Leinölart 390-425, feinst. Erdölwachs prompt 138-142.

Produktenbericht.

Berlin, 24. Okt. (Telegramm.) Am Produktenmarkt machte sich eine Knappheit in Offerten bemerkbar, die auf Störungen der Dreinheitsjurisdiktion zurückzuführen sind. Die Tendenz gestaltete sich fest auf den Anziehen der Devisenkurse und vielseitige Kaufstille, namentlich Roggen war begehrt. Wintergerste blieb hauptsächlich bei Malzweide nach und erster höherer Preis. Auch Sommergerste wurde in guten Mengen abgesetzt. Mais hatte sich bei weiter befristet bei sehr knappem Angebot. Mais hatte sich bei weiter nachfrage etwas höher. Weizen war leicht veräußert, für Ostweizen wurden höhere Preise gefordert. Süßenerfrüchte waren nur knapp angeboten.

Rauschgiftpreise.

Berlin, 24. Okt. (Telegramm.) Weizen- und Roggenmehl druckgepreßt 27-28, Bäckermehl druckgepreßt 30-33, feinstgebacktes Stroh 23-26, Langstroh feinstgebackt 25 bis 27, Weizenheu aus, gesund und trocken Formald 75 bis 82, Rindmehl 70-75, gesund und trocken 80-84, Rindfleisch 105, alles ab Stationen.

Walhalla

Lichtspiel-Theater

Nur drei Tage!!
Vom 25. bis 27. Oktober 1921:

Ich bin Du!!

Ein seltsam tragisches Geschehnis in fünf Akten mit
Hans Mierendorff
in einer Doppelrolle und Maria Zelenka als dessen Frau.

Erlebnisse eines Weltreisenden in tausendfarbig.
Menschenwimmel des zauberromant. Orient's.

Vorführung: 4.00 6.30 9.00 Uhr.

Ausserdem:

Dorrits Eheglück!

Lustspiel in drei Akten mit Dorrit Welxer.
Vorführung: 5.30 8.00 Uhr.



Henny Porten

als
Geier-Wally.

Beginn 4 Uhr.

Albert Bassermann

in dem Drama in 5 Akten
Die kleine Dagmar.

Beginn 4 Uhr.

Leipzigerstraße Nr. 88

Alte Promenade Nr. 11a

Reinigen, Anleben und Reparieren
sämtlicher Ofen führt sorgfältig aus.
Kachelleger für neue Ofen
Friedrich Rudloff, Töpfermeister,
vorm. H. Brandt, Silberstraße 17, Fernsprecher 2352

Stadt-Theater

Dienstag, den 25. Okt.
Anf. 8 Uhr, Ed. n. 10 Uhr

Im weissen Rüssel
Lustspiel von Blumen-
thal u. Kadelburg

Mittwoch:
Die Abreise
hierauf:
Frau Potiphar

H. Schnee Nachl.,
Gr. Steinstr. 84.
Größtes Spezialgeschäft für
alle Strumpfwaren und
Schnitten.

Das Beste
mit dem Besten

berühmt verblüffend

Golddraht

schon hart, geräumt,
in Knöpfen u. Strümpfen.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtliche
Interjenge,
Strumpfwaren
in dem ersten Spezialgeschäft.
H. Schnee Nachl.,
Gr. Steinstr. 84.
Gebrüder 1838.

Ganze Namen od. Vornamen

1897 von Reichmann von 3848
auf, wobei viele Namen
erwähnt sind. H. Schnee
Nachl., Gr. Steinstr. 84.

Moderne Transmissionen

gehobener Qualität
Schleifringe, Pleiers,
Patent-Medical-Scheibe
Ibid. beiliegend. Diese Scheibe
ist durch das emigrierte
Gehobene wertvoll. Dazu
Zuckersahne-Creme (nicht
fest) u. (fest) in allen
Spezialitäten, Brogetten und
Bäckereien erhältlich.

H. & F. Steinbach,
Prüfhaus 59 i. Thür.

Hallescher Bankverein von Kullsch, Kaempf & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien
Halle a. S.

Die Aktionäre des Halleschen Bankvereins von
Kullsch, Kaempf & Co. Kommanditgesellschaft auf
Aktien, Halle, werden hierdurch zu dem am
14. November 1921 vormittags 10 Uhr im
Hotel Stadt Hamburg, hier,
stattfindenden außerordentlichen General-Ver-
sammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um
bis M. 45.000.000. — Das Bezugsrecht der Aktionäre
ist ausgeschlossen. Festsetzung der Ausgabe-Be-
dingungen.
2. Abänderung des Gesellschaftsvertrages,
 - a) in § 1 Höhe des Grundkapitals
 - b) § 7 Stimmrecht der Aktien und Vertretung
der Aktionäre
 - c) § 13 Genehmigung zur Anstellung von Pro-
kuristen u. Handlungsbevollmächtigten
 - d) § 14 Abs. 1 Anzahl der Aufsichtsratsmit-
glieder
 - e) § 15 Abs. 6 Genehmigung zur Anstellung
von Prokuristen und Beamten.

Stimmberechtigt in der Generalversammlung sind
alle Aktionäre, welche ihre Aktien oder Hinter-
legungsscheine der Reichsbank oder eines Notars
spätestens am 10. November 1921 bei der Gesellschaft
in Halle, Weissenfels oder Gera hinterlegen.

Halle a. S., den 22. Oktober 1921.

Der Aufsichtsrat des Halleschen Bankvereins
von Kullsch, Kaempf & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
B. Reinicke, Vorsitzender.

Licht-Spiele

Nur noch bis Donnerstag!

Der mit grossem Beifall aufgenommenen
IV. und letzte Teil
des gewaltigen Abenteuerromans
Silberkönig - Rochesterstreet 29"
ferner der Sittenfilm
Drei Nächte - ? 6
mit Reinhold Schünzel, Otto Gebühr.
Das gesamte Programm umfasst
11 Akte.

Beginn 4.00 6.15
Uhr. 8.30 Uhr.

Grosse Ulrichstr. 91
4681.

Im Herzen der Stadt

Einkäufer

für
Herren- und Damenstoffe

Besuchen Sie uns, überzeugen Sie
sich von unserer Preiswürdigkeit.

Mitteldeutsche Textil-Gesellschaft m. b. H.

Grosse Ulrichstrasse 12.

Gedenket der unglücklichen Opfer von Oppau und spendet noch heute!

Sammlung der Saale-Zeitung:

Gr. Brauhausstr. 17, I.
Neue Promenade 1 a.
Markt 24.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 22815.

Wratzke u. Steiger, Hofflorentan 10
Iwelen — Gold — Silber.

Offene Stellen

Dem leistungsfähigen Eintritt werden einzelne perfekte
Stenotypistinnen
gesucht, die möglichst in der Lage sind nach stempelndem
oder emalldem Diktat zu schreiben. Letzteres nicht Bedingung.

Heckert & Co., Dessauer Str. 52

Gelacht für 1. Nov. bei gutem Gehalt ein besseres,
nicht zu junges, in allen Arbeiten erfahrenes

Mädchen

als alleinige Hilfe. Etwas Können erwünscht. Vorstellung
mit nur guten Empfehlungen nachm. 5-7 Uhr bei
Frau Hans Heckert, Mühlweg 47.

Zu verkaufen

Mehr. Kleiderbrank
Eisenbrank Tisch und
Stuhl zu verkaufen.
Schützenstr. 29, G. L.

Kaugesuche

Weikweinl. Ed. 75 Pf. m.
zrk. Schmelzstr. 14 Tel. 4187

Babykorb

mit Ständer
zu kaufen gesucht. Gest. Off.
u. A 3969 a. d. Exp. d. W.

Vermischtes

Ich habe meine Praxis
wider aufgenommen.
Augenarzt
Dr. Paul,
Leipzigerstr. 66.

Taschentücher

gute Qualitäten,
grosse Auswahl.

H. Schnee Nachl.,
Gr. Steinstrasse 84.

Krausen
feine Angit
Regel

men thun die monat.
ludt Nr. meine Spezial-
mitte. Ich habe
bringen Hilfe. Ich habe
Frauen gefolgt, a. Sie
werden in 2-4 Tagen
nieher fröhlich glück-
lich. Garantie unersch-
lich. Nach dem Sie noch eine
mal Blut und schreiben
sich zu Fr. Anthony,
Hamburg 39, Dammtor-
straße 35. Z. 118.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen
Wih. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlenweg 29

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen
Wih. Baer, Geiststr. 41.

Schreibmaschine
Kaufmänn. Privatschulen
Wih. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen
Wih. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Der geehrten Einwohnerschaft von Halle und Umgebung zur geß.
Kenntnisnahme, daß ich das bisher **Domplatz 9** befindliche Geschäft
der Firma **W. Theuring** bereits am 2. August übernommen habe
und werde ich meiner werthen Kundschaft weiterhin mit besten Preisen
dienen.

Ich zahle:

Lumpen	Kilo 1.00 Mk.	Ziegenfelle	Stück v. 50 - 150 Mk.
Papierabfälle	„ 0.60 „	Kaninchentelle „	„ v. 1 - 5.00 „
Bücher und Zeitungen	„ 1.20 „	Hasentelle	Stück 4.00 „
Schmiedeeisen	„ 0.80 „	Kupfer, Blei u. Messing	zu höchsten Tagespreisen.
Gußeisen	„ 1.20 „		

Grosse Brunnenstr. 68 **Paul Theuring** Triffstrasse 24
Telefon 5659 Telefon 4363

Familien-Nachricht.

Statt besonderer Anzeige.
Am Sonnabend, den 22. Oktober, rief ein sanfter
Tod meinen lieben Mann,
den Mühlenbesitzer
Franz Vollmer
aus schaffensreichem Leben ab.
Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Julia Vollmer geb. Eberius.
Mühle Döllnitz (Saalkreis), den 24. Oktbr. 1921.
Von Beilaidbesuchen bitte ich freundlichst absehen
zu wollen.
Freundlichst zugedachte Kranzspenden nach Halleische
Beerdigungsanstalt „Frieden“, H. Gerloek, Fielescherstr. 11,
erbeten.